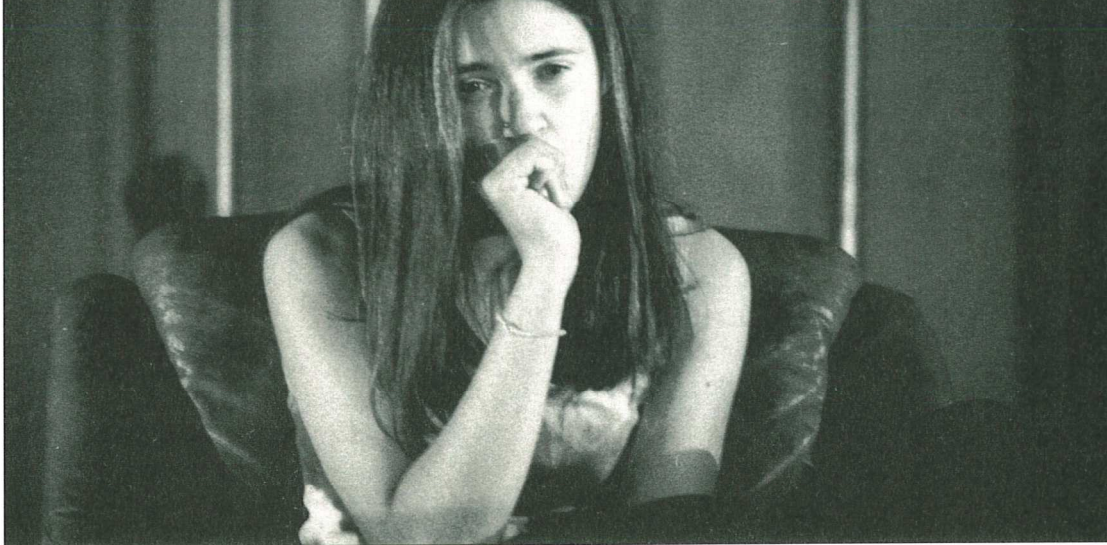


Mit Geduld und Disziplin zum Erfolg: Die Theater-AG

von 1981 - 1999



damals nagelneuen KuKo Weingarten aufgeführt wurde, hatte Isabel Pfleg-har die schwierige, große Hauptrolle der Shen Te. Isabel hatte von Anfang an zum Kern der Theater-AG gehört und sich in neun Schuljahren zu einer wirklichen Schauspielerin entwickelt. Ich staune noch heute über ihre Leistung, und - ich kann es nicht anders sagen - ich bin stolz auf das, was wir alle damals (und später) auf die Bühne gebracht haben.

Wie das Theater mit den Schülern für mich losging, habe ich schon oft erzählt. Als Klassenlehrer einer fünften Klasse hatte ich für ein Schulfest eine Lesebuchgeschichte in Szene gesetzt, „Rübezahl und der habgierige Wirt“. Die Klasse war mit großem Eifer dabei, die Aufführungen während des Schulfestes 1981 waren offensichtlich ein Erfolg - vor allem bei der Klasse selbst. Von diesem Zeitpunkt an wollten einige unbedingt weiter Theater spielen. Und so spielte sich bald in etwa folgende Szene ab:

Schülerin: Herr Koppmann, wir wollen wieder so ein Stück spielen. Sie müssen das mit uns machen, bitte!

Koppmann: Ich kann so etwas gar nicht. Ich weiß auch kein Stück für euch.

Schüler: Wir wollen aber unbedingt spielen. Und ein Stück suchen wir selber.

Koppmann: Ich verstehe aber wirklich nichts von Theater. Ich habe auch gar keine Zeit.

Schülerin: Sie müssen das aber tun. Sie haben ja auch „Rübezahl“ mit uns gemacht.

Auf diese Szene, die - wie so viele - zwischen Dichtung und Wahrheit angesiedelt ist, folgten im Laufe der Jahre ungezählte andere. Denn nachdem der harte Kern dieser Schülergruppe dann in der sechsten Klasse das Stück

„Schule mit Clowns“ von Friedrich Karl Waechter daherbrachte und wir mit den Proben begannen, waren wir bald nicht mehr zu retten. Von da an ‘mussten’ wir Theater spielen, denn es machte Spaß, dann sogar Freude, und es war gleich zu Beginn ein großer Erfolg. Wer kann dieser Mischung schon widerstehen. Wir, Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrer im Schlepptau, konnten nun nicht mehr anders; jedes Jahr gab es ein Stück Theater, und wir lernten auch Stück für Stück, worauf es dabei ankommt. Unser erstes abendfüllendes Theater ging dann 1985 über die Bretter des Podiums im Weingartener Kornhaus-saal. Mit Goldonis „Viel Lärm in Chiozza“ traten wir in die große Spur, die Wolfgang Peters mit seiner Theater-AG über viele Jahre hinweg gelegt hatte. Wir waren gespannt, ob uns ein Schülertheater dieser Qualität auch gelingen würde. Das Publikum war uns gewogen. Und deshalb entwickelte sich diese Theater-AG zu einer Gruppe, die sich seither dauernd erneuert und immer wieder neue Mitspielerinnen und Mitspieler gewinnt.

Einen der Höhepunkte in nun schon beinahe 20 Jahren Schultheater muss ich besonders erwähnen. 1989 spielten wir mit einem großen Ensemble, mit Band und Songgruppe Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“. Bei diesem allerersten Theater, das im

In diesem Zusammenhang darf auch unser ehemaliger Schüler und mein späterer Freund und Helfer in vielen Inszenierungen nicht vergessen werden, Frank-Olaf Schulz. Unser FROSCH hat jahrelang komponiert, arrangiert, organisiert und engagiert, damit unsere Aufführungen auch musikalisch immer wieder etwas Besonderes waren. Welche Theater-AG kann sich schon rühmen, einen eigenen Komponisten gehabt zu haben? Nicht viele.

In einem Rückblick dürfen auch ein paar Zahlen vorkommen: An den 20 Aufführungen der Theater-AG zwischen 1981 und 1999 haben ca. 150 Schülerinnen und Schüler mitgewirkt, und zwar als Schauspieler, Sänger, Musiker, Tänzer, Beleuchter und Souffleusen (in dieser Funktion tatsächlich nur Mädchen). Im langjährigen Durchschnitt haben jeweils 500 Zuschauer unsere Stücke gesehen; das wären dann inzwischen an die 10 000! Das hatte ich mir bisher nie ausgerechnet.

Dieser Rückblick soll nicht ermüdend vollständig sein, aber er muss auch einen Abschnitt für die nötigsten Danksagungen enthalten: Ein Dankeschön allen Schülerinnen und Schülern, die über die Jahre mitgewirkt haben, die viel Zeit, Kraft, Geduld und Nerven investiert haben, um die Mutprobe Theater immer wieder zu



- '76: Rumpelstilzchen
- '81: Rübezahl und der habgierige Wirt
- '82 / '84: Waechter: Schule mit Clowns
- '83: Guder: Don Quichotte:
- '85: Goldoni: Viel Lärm in Chiozza
- '86: Weiss: Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird
- '87: Horvath: Figaro läßt sich scheiden
- '88: Kaiser: Der Fall des Schülers Vehgesack

bestehen.

Ein Dankeschön den Kolleginnen und Kollegen, die unsere Arbeit immer wieder aktiv unterstützt - oder wenigstens passiv ertragen haben, wenn die Theater-AG wieder einmal wegen Proben Schüler aus dem Unterricht abgezogen hat. Oft hat Reinhold Schmid für uns die Bühne gebaut und sein handwerkliches Geschick zur Verfügung gestellt. Immer wieder hat sich Heidelinde Henssler um die Ausstattung, um Plakate und die vielen anderen Details gekümmert, die zum Theaterspielen dazugehören, obwohl sie fast niemand richtig wahrnimmt. Und Jahr für Jahr hatte die Schulleitung

ein Einsehen, dass die Arbeit einer Theater-AG nicht ohne Störungen des üblichen Unterrichtes abgeht. Also 'Danke' an Herrn Lamparter - und vorsorglich 'Danke' an Herrn Schick.

Zum Schluss eine Anekdote zum pädagogischen Wert der Theaterarbeit und der Schauspielerei: Wir waren mit unserem Videofilm „Die Waldläufer“ bei den Landesschülerfilmtagen in Reutlingen. Eine Journalistin, die unseren Film gesehen hatte und darüber im Radio berichten wollte, war auf der Suche nach einem O-Ton. Dazu fragte sie einen der Hauptdarsteller, ob ihm das Schauspielen denn Spaß gemacht habe und ob er in wenigen Worten

sagen könne, worauf es denn dabei ankomme. Die Antwort des Schülers war: „Geduld und Disziplin.“

JAN KOPPMANN

- '89: Brecht: Der gute Mensch von Sezuan
- '90: Althaus u.a.: Wir sanften Irren
- '91: Soyfer: Der Weltuntergang
- '92: Teatro del Sole: Dudu, Dada, wer verzweifelt is gewinnt
- '93: Boal: Revolution auf Südamerikanisch
- '94: Horvath: Italienische Nacht
- '95: Molière / Enzensberger: Der Menschenfeind
- '96: Goll: Methusalem oder der ewige Bürger
- '97: Betschart: Rock wie Hose
- '97: Pestum: Die Waldläufer
- '98: Ward: Die anderen sind komsich

